

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 110.

Sonnabend, den 12. September 1908.

60. Jahrgang.

Auf Seite 38 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Bandweber **Friedrich August Schmidt** und **Emilie Selma**, geb. **Körner** in **Oborn** durch Vertrag vom 9. September 1908 die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben und daß als Vorbehaltsgut der Frau 4000 Mark und der Arbeitsverdienst in jeder Form, sofern er in barem Gelde besteht, erklärt worden sind.  
Pulsnitz, am 10. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Nach § 5 der Verordnung vom 1. Februar 1904, Maßregeln gegen die Geflügelcholera betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter den am 7. dieses Monats auf hiesigem Bahnhofsplatz aus Rattowitz eingetroffenen, zu Handelszwecken hier eingeführten Gänzen der Ausbruch der Geflügelcholera festgestellt worden ist. Die Gänse sind im Grundstücke Königsbrücker Straße 252 G untergebracht.  
Pulsnitz, den 11. September 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

## Landwirtschaftliche Lehranstalt Bautzen.

Das nächste Wintersemester beginnt Dienstag, den 20. Oktober 1908. — Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.  
Prof. Dr. Gräfe.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der 15. Deutsche Sängertag hat gestern in Berlin seine Verhandlungen begonnen. Staatssekretär Dernburg ist in Antwerpen eingetroffen. Gegen Einschleppung der Cholera nach Deutschland werden Vorkehrungen getroffen. Einen Raubmordversuch beging ein 18-jähriger Kaufmannslehrling in Chemnitz. Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr soll auch in Bayern und Württemberg eingeführt werden. Die gesamten bayrischen Staatsbahnen sollen mit elektrischem Betrieb versehen werden. Wie aus Heidelberg gemeldet wird, mißglückte der Tunnelbau bei Forbach. Der Schaden, den die badische Regierung dadurch erleidet, wird auf 3 1/2 Millionen Mark geschätzt. An der deutschen Westgrenze sollen militärische Luftballonstationen errichtet werden. Neue Kämpfe haben in der Umgegend von Tâbris stattgefunden. Ein Angriff der Regierungstruppen auf die Stadt scheint bevorzustehen.

### Endlich!

Endlich scheint der Plan einer weit ausgreifenden Reichsfinanzreform im großen Stile im Schoße der Regierung reif geworden zu sein und seiner Erledigung in der nächsten Reichstagsession zu harren. Nach den offiziellen Kundgebungen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind die Grundzüge der Reichsfinanzreform hauptsächlich darin zu erblicken, daß zur Aufbringung von mehr Steuereinnahmen nicht nur der Verbrauch, sondern auch der Besitz herangezogen werden soll, und daß wiederum die Verbrauchssteuern auf Genussmittel des Masskonsums und nicht auf den Handel und die Gewerbe als solche gelegt werden sollen. Ebenfalls hört man, daß eigentliche Umsatz- und Verkehrssteuern von der Regierung gar nicht gewünscht werden. Man muß ohne weiteres gern anerkennen, daß diese Grundlagen für eine Reichsfinanzreform sehr gesund und praktisch sind, und deshalb der Hoffnung Raum gegeben werden kann, daß von solchen Grundlagen und Gesichtspunkten aus die dringend notwendige Finanzreform auch zu erreichen ist und ein Werk von Dauer werden kann. Die Reichsfinanzreform auf diesen Grundlagen soll aber auch noch weiter gehen, sie soll nicht nur Quellen für neue Einnahmen schaffen, sondern sie soll auch zu einer Reorganisation der gesamten deutschen Finanzen führen, also auch Mittel beschaffen, um die hohe Schuldenlast allmählich wieder zu tilgen und den Kredit der deutschen Staatspapiere, welche bekanntlich in den letzten Jahren im Kurse erheblich gesunken sind, wieder zu heben. Dieser Tiefstand der Kurse der deutschen Staatspapiere ist tatsächlich eine der großen Schattenseiten der ungünstigen Lage der deutschen Finanzen, und er schädigt nicht nur die Kassen der Bundesstaaten, sondern auch diejenigen der Gemeinden bei der Aufnahme neuer Anleihen. Dieser Tiefstand der Kurse der deutschen

Staatspapiere bringt in Zeiten der Geldknappheit aber auch den deutschen Kapitalisten und Geschäftsleuten großen Schaden, indem er indirekt zu einer großen Steigerung des Diskonto-Zinsfußes führt. Sehr wichtig ist es auch, daß zu den Grundlagen für die Reichsfinanzreform eine umfassende Sparpolitik in den Ausgaben treten soll. Es muß nämlich im Reichshaushalt auffallen, daß die Ausgaben seit langen Jahren in beständiger Steigerung begriffen sind, während die Einnahmen sich verhältnismäßig gleich blieben. Dieses Mißverhältnis mußte zu einer Schuldenlast führen, und wenn jetzt in Regierungskreisen die Ansicht durchgedrungen, daß man systematisch an eine Beschränkung der sehr hohen Ausgaben herantreten und sie auf das unbedingt notwendige Maß beschränken muß, so will man damit einen wirtschaftlich und kaufmännisch durchaus richtigen Weg betreten, um der wachsenden Schuldenlast entgegenzuarbeiten. Die Ausübung dieser Sparpolitik und die Beschränkung der Ausgaben auf das notwendige Maß wird allerdings in der Praxis die schwierigste Aufgabe für die ganze Finanzreform werden. Doch wenn der ernste Wille in den Regierungskreisen vorhanden ist, gegenüber den wachsenden Ausgaben auch an Ersparnisse zu denken und im übrigen die friedliche Weltlage besonders große Mehrausgaben für das Heer und die Flotte nicht erfordern, so dürfte auch die Beschränkung mancher Ausgaben möglich sein. Ins Auge gefaßt ist eine Einschränkung der Ausgaben bei Bauten und anderen Neuanlagen. Nicht minder soll dem beständigen Anwachsen des kostspieligen Beamtenapparates vorgebeugt werden. Damit in Verbindung sollen die Formen des Geschäftsverkehrs der Behörden mehr denen des modernen Verkehrs sich anschließen. In den Kreisen der Industrie und des Handels wird es gewiß mit Genugtuung empfunden werden, wenn bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Ausgaben bei der Vergütung von Lieferungen und dergleichen die Erwägungen des sorgfältigen Kaufmannes mehr in den Vordergrund treten. Als günstig halten wir in dem Plane der großen Finanzreform auch den Gedanken, daß zwischen der Belastung an Steuern für den Verbrauch und den Besitz ein weiterer Ausgleich als notwendig angesehen und deshalb ein besserer Ausbau der Erbschaftssteuern im Auge behalten wird. Es kann an sich gar keinem Zweifel unterliegen, daß alle größeren Erbschaften sehr wohl auch noch eine größere Besteuerung vertragen können, ohne daß dem Besitzstande oder dem Geschäftsleben irgendwelche Nachteile daraus entstehen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Erntedankfest. Dies ist der Tag, an dem der Landmann und der Gärtner dem Schöpfer aller Dinge ihren Dank darbringen. Wie auch der Ausfall der Ernte gewesen ist — Dank bleiben wir immer schuldig für das, was Gott reifen ließ. Eine sehr schöne Sitte ist die, daß man zum Erntedankfest den Altar mit den Früchten des Feldes schmückt. Festlich ist da der Opfertisch gedeckt! Zwischen roten und dunkelgrünen Krautköpfen prangt der goldgelbe Kürbis, Gurken, Rüben, Zwiebeln usw. türmen sich auf; herrliches Obst und Blumen bilden den leuchtend bunten Ausschmuck. Zwischen

all dem leuchtet aber auch die körnerschwere Aehre, die so reichen Segen spendende Garbe des Feldes! Sie alle, die Früchte, sind als Schmuck des Altars das verkörperte: Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen! Aber nicht nur der Landmann und Gärtner, sondern wir alle sind zum Danke gegen den Schöpfer am Erntefeste verpflichtet. Wir alle freuten uns ja dessen, was Feld und Garten hervorgebracht haben. Fehlte die bunte Fülle, wir wären dem Tode überliefert, gleichviel, ob reich oder arm. Am Ende hat die kleinste Frucht, die uns nährt, mehr Wert, als alles Gold der Erde! Und so wollen wir in kindlich-naiver Dankbarkeit anerkennen, daß wir der Kraft, die alles schafft, eben auch alles zu verdanken haben. Wir mögen den Schöpfer nennen, wie wir wollen, im letzten Punkte heißt es doch: In Gottes Segen ist alles gelegen!

**Pulsnitz.** An die vereinigten Königlich Sächsischen Militärvereine von Pulsnitz und Umgegend, zu Händen des Herrn Hermann Sperling, ist auf das anlässlich der Sedanfeier auf dem Keulberge an Seine Majestät den König abgesandte Telegramm folgende Antwort eingegangen:

Dresden, am 11. September 1908.

„Das während der Abwesenheit Seiner Majestät des Königs von den vereinigten Königlich Sächsischen Militärvereinen zu Pulsnitz und Umgegend eingegangene Guldigungs-Telegramm ist Seiner Majestät nach Tarnitz in Kärnten nachgesendet worden.“

Seine Majestät haben mich nach der Rückkehr von Tarnitz zu beauftragen geruht, Ihrer Versammlung für den treuen Gruß Allerhöchsterseiner kameradschaftlichen Dank auszusprechen.

Der Kammerer Seiner Majestät des Königs.  
von Oriegern.

Die Gewitter die am Mittwoch Nachmittag und abends in Sachsen austraten, sind wohl in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit recht unverhofft gekommen. Fast überall zeitigten sie eine eigenartige Erscheinung. Der Mond leuchtete am östlichen Himmel, während im Süden und Westen sich dunkle Wolken aufstürzten. Die Blitze, die das Gewölk zerrissen, trugen zur Verschönerung des großartigen Naturschauspiels bei. In Hochkirch wurde der Sohn des Gutsbesizers Went vom Blitze erschlagen, als er beim Hüten der Gänse auf dem Felde weilte. In Oberhermsdorf (Amtsh. Chemnitz), wurde durch den Blitz ein Gebäude eingestürzt, in Schwarzenberg traf der Stahl die am roten Vorwerk gelegene, dem Oekonom Julius Niesel gehörige Scheune, die abbrannte, in Oberdrebach wurde das gesamte Anwesen des Albin Kregerschen Gutes ein Raub der Flammen, in denen auch viel Vieh umkamen.

Die nächstjährigen Kaisermanöver in Sachsen? Den Mitteilungen, daß die Kaisermanöver 1908 voraussichtlich in Sachsen stattfinden werden, fügen die „Leipz. N. N.“ noch ergänzend hinzu, daß das nördliche und westliche (nicht östliche) Sachsen und ein Teil der angrenzenden thüringischen Staaten in Betracht kommen.

Für die Führer der freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz wird Sonntag den 20. September in Kamenz ein Uebungs-Kursus abgehalten.

